

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N. 318.

Sonntag den 14. November

1858.

Erh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Müller 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 14. November.

— Gestern Morgen verkündigte eine große Reville der Militärmusikböre den Geburtstag J. M. der Königin. Da dieser Tag zugleich der Todestag der durchlauchtigsten Mutter J. M. ist, so wird das Geburtsfest Allerhöchstderselben im Kreise der K. Familie in der Regel bereits am 10. Nov. begangen; der tiefen Trauer wegen ist dieses Jahr jedoch auch an dem letztgedachten Tage am K. Hofe von allen Festlichkeiten abgesehen worden.

— Aus Berlin wird mitgetheilt, daß Sr. K. H. der Prinz-Regent von Preußen sich im Laufe der nächsten Tage nach Dresden zu begeben gedenke, um dem K. S. Hofe einen Besuch abzustatten.

— Sr. H. der Herzog von Koburg-Gotha hat die Ehrenmitgliedschaft des Trösler'schen Conservatoriums für Musik zu Dresden huldreichst angenommen.

— Der Glaube an Geister spukt entweder noch wirklich in dem Gehirne schwacher Leute, oder, wenn er nicht in der That vorhanden ist, giebt es wenigstens noch hier und da alberne Menschen, welche diesen Glauben Andern, ja selbst den aufgeklärtesten Männern octroyiren wollen. Dieser Fall ereignete sich gestern vor den Schranken des hiesigen Bezirksgerichts. Angeklagt mehrfach verübter Schwindelen stand vor demselben die bereits wegen gleichen Treibens mit Arbeitshausstrafe belegte Chr. J. Hundius, 49 Jahr alt und zur Zeit hier wohnhaft. Sie hatte nach ihrer am 10. Mai d. J. erfolgten Rückkehr aus dem Arbeitshause zu sieben verschiedenen Malen bei mehreren Personen Gelder, im Gesamtbetrage von ca. 50 Thlr., theils aufzuborgen versucht, theils wirklich aufgeborgt, indem sie entweder vorgab, die Frau Hofbraumeister K. bedürfe derselben, oder vorspiegelte, sie brauche das Gewünschte zur Hebung einer Erbschaft in ihrem Geburtsorte Johnsbach. Für einen Posten von 20 Thlr. hatte sie sogar im Namen der bezeichneten Dame einen Schuldschein gefälscht. Wenn auf der einen Seite die Leichtgläubigkeit unbegreiflich ist, mit welcher die von der Schwindlerin Bethörten deren Worten ohne Weiteres Glauben schenkten, so sind auf der anderen Seite die Motive sehr erheiternd, aus denen sie die Betrügereien begangen und die Mittel zur Rückerstattung der geliehenen Gelder beschaffen zu wollen versicherte. Es habe sie nämlich, so erzählte sie, schon seit vier Jahren alltäglich ein „Geist“ haranguiert und ihr befohlen, für sein Seelen-

heil Gebete anzustellen. Wenn sie diese Gebete 52 Nächte hindurch allemal zwischen 12 und 1 Uhr ununterbrochen fortsetze, so würde er erlöst und ihr Lohn sollten 5 Tonnen Goldes sein (etwa 5 Millionen Thaler). Das Gesangbuchlied „Befiehl Du Deine Wege“ und das 64. Kapitel des Jesaias hatte „die weiße Gestalt“ als besonders wirksam zur Erlösung ihrer Seele angegeben. Die Lockung war für sie nun angeblich so stark gewesen, daß sie schon vor 3 bis 4 Jahren, ehe sie noch ins Arbeitshaus wanderte, in der Wohnung der ermordeten Schuhmachermstr. Zeiske auf der Schützengasse ihre nächtlichen Exercitien begann; aber sie mußten nicht von der erwarteten Wirkung gewesen sein, denn auch im Arbeitshause suchte „das graue Männchen“ sie auf und setzte seine Aufforderungen für die Entsöhnung seiner Seele unablässig fort, so daß sie sich über ihr desfallsiges Verhalten sogar den Rath des Anstaltsgeistlichen zu Hubertusburg erbeten haben will. Natürlich war nach erfolgter Rückkehr zur Freiheit das Andrängen des Geistes noch schlimmer geworden, und sie hatte denn auch ihre Gebete zwischen vier Pfählen nicht allein, sondern auch, wie ihr der Geist anbefohlen, an gewissen schönen Punkten der Umgegend bei nächtlicher Weile fortgesetzt, nachdem ihr der Geist für den 16. Sept. 20,000 Thlr. als Abschlagszahlung, den Rest der 5 Tonnen Goldes zum 16. Nov. d. J. feierlichst verheißen hatte und ihr auch im Gerichtsgefängnisse immer wieder erschienen war. Die Reisen zu den erwähnten Punkten — sie nannte den Eilenstein, Pillnitz, Augustusburg, den Dybin, Glashütte, die Hoflösnitz, Moritzburg, den großen Garten und selbst den weiten Kirchhof — kosteten selbstverständlich viel Geld, da sie anscheinend nicht allein gut zu leben verstand, sondern auch stets an die bezeichneten Orte fuhr, überdem auch jedesmal einen Begleiter mitnahm, den sie frei zu halten hatte, nämlich vor dem Augustusburger Intermezzo den Zeiske'schen Sohn (Fin. Calc. S.) und neuerdings einen gewissen Lauterbach. Hierzu nun, deponirte sie, habe sie sich die Gelder erborgt, die ihr auf ihren eigenen Namen Niemand gegeben haben würde, in der festen Ueberzeugung, von dem „Geiste“ zur rechten Zeit in den Besitz der erforderlichen Baluta versetzt zu werden. Er hatte sie aber bereits am 16. Septbr. mit der Abschlagszahlung der 20,000 Thlr. im Stiche gelassen, und künftigen Dienstag als den 16. Novbr. werden die 5 Tonnen Goldes wahrscheinlich auch weniger flüssig werden, als die zahllosen Krokodillszähne, welche die Schwindlerin während der ganzen Hauptverhandlung vergoß. Ihr Köhlerglaube,

die Richter von der Wahrheit ihres Phantasiegemäldes überzeugen zu können, hatte sie nun freilich getäuscht; denn das Erkenntniß lautete auf 1 Jahr Zuchthaus.

— Vorgestern in den Vormittagsstunden fand im Saale von Braun's Hotel das Prüfungs-Concert des Hrn. Concertmeister Mannsfeldt vor den dazu berufenen Sachverständigen, Hrn. Hofkapellmstr. Reißiger, Hrn. Hoforganist Schneider, Hrn. Concertmstr. Schubert und mehreren hiesigen Musik-Celebritäten, sowie vor einem Kreise distinguirter städtischer und Staatsbeamten statt. Das Programm enthielt 2 Ouvertüren (Zauberflöte, Wasserträger), 2 Andante's (aus dem Violin-Concert von Mendelssohn und aus Beethovens Sinfonie D-dur) und eine Balzercomposition von Mannsfeldt. Die Leistungen des jugendlichen Dirigenten, welchem ein so vortreffliches Orchester zur Seite steht, berechtigen zu den besten Hoffnungen.

— Hr. D. John Lloyd Wollen, dessen vorjährige Vorlesungen so allgemeinen Beifall fanden, wird nächste Mittwoch Nachm. 3 Uhr einen Cursus „über englische Literatur“ eröffnen und wird von genanntem Tage an bis auf Weiteres jede Mittwoch und jeden Sonnabend zu derselben Stunde in seiner Wohnung Vorträge über genannten Gegenstand halten.

— Von Herrn Banquier Wilhelm Schie sind der Armenversorgungsbehörde 10 Thlr. zu Brennmaterial für Bedürftige, ingleichen von M. Str. 10 Thlr. für Arme zugegangen.

— Eine der ältesten Personen unsers Vaterlandes, die älteste aber in Markersbach bei Berggießhübel, die Wittwe Hauswald, feiert den 23. d. M. ihren Geburtstag und erreicht damit ein Alter von 90 Jahren. Sie hat keinen Verwandten, der ihr eine Unterstützung gäbe. Man denke, sie pflegte in diesem Alter bisher immer noch in dem nahen Walde sich einigen Holzbedarf zu erholen! Und die Winter sind dort meist lang und hart. Sollten nun edle Menschen sich hierdurch bewogen fühlen, der Armen zu ihrem 90. Geburtstag eine Freude zu machen und diese Bitte in ihr Ausgabebuch einschreiben zu wollen, so würde Gott ihre Namen in sein Buch einschreiben nach den Worten des Heilandes: Luc. 10, 20. Matth. 25, 40. „freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind!“ und „Alles, was ihr gethan habt“ 2c. Herr Diak. Böttger, ehemaliger Pfarrer zu Markersbach und Beichtvater der ihm noch wohlbekannten redlichen armen Wittwe Hauswald, ist bereit, milde Gaben in Empfang zu nehmen.

— Am 11. d. früh in der siebenten Stunde ist der Bergarbeiter Möckel aus Marienthal auf dem Steinkohlenwerke „Himmelsfürst“ in Neudörfel während des Auf ladens von Kohlen im Schachte durch eine unerwartet hereinstürzende Wand erschlagen worden. Eine Schuld an seiner Verunglückung kann dem Vernehmen nach Niemandem beigemessen werden. — Die Gesamtsumme der durch das Muldenhochwasser angerichteten Schäden ist 69,187 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf.; davon kommen 15,045 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. auf die Gebäude, 9052 Thlr. 20 Ngr. auf die Felder, Wiesen und Gärten, 20,998 Thlr. 5 Ngr. auf die Straßen, Brücken und Wege, 20,647 Thlr. 29 Ngr. auf die Mobilien und 1083 Thlr. 3 Ngr. auf die Geschäftsstörungen. Der höchstbeschädigte Private hat einen Schaden von 4230 Thlr., die Commune einen solchen von 12,606 Thlr. 15 Ngr. erlitten.

— Am 9. Novbr. wurde der Graf v. Ronow auf Augustsberg bei Rössen beim Einspüren des Wildes dadurch auf das in seinem Walde erbaute Vogelhäuschen aufmerksam, daß Rauch aus demselben aufstieg und Fußtapfen in dem frisch gefallenem Schnee dahin führten. Im Begriffe, die Ursache dieser Wahrnehmungen zu erforschen, ging er darauf los und konnte nur noch bemerken, wie ein Kerl aus dem sonst unbewohnten Hause entflo, den weder der Graf noch Leute näher zu erkennen ver-

mochten; doch fanden sie beim Nähertreten den dort befindlichen Ofen geheizt, in dem sich der unbefugte Einmieter eben einen Topf Milch gekocht hatte. Außerdem waren eine silberne Taschenuhr, ein Communionbuch, sechs Stückchen Butter, anderthalber Haase, etwas Brod, ein Kalender und andere Rubera einer fliegenden Wirthschaft vorhanden. Man vermuthet wohl nicht ohne Grund, daß der neuerdings erst aus dem Zuchthause zu Waldheim entsprungene Sträfling Schneider aus Wetterwitz von dem Häuschen Besitz genommen gehabt hat, daß er jedenfalls nur verließ, um einer ungelegenen Frage nach der ungelösten Logiskarte auszuweichen.

— Auktionen: Vom 22. Nov. bis mit 11. Dec. 1858 jeden Tag mit Ausnahme der Sonntage von Vorm. 9 bis Mittags gegen 1 Uhr in dem ehemaligen Galeriegebäude am Neumarkte: Reißner Porzellan verschiedener Art.

— Thermometerstand auf der Dresdner Elbbrücke in verflossener Nacht 12 Uhr: 1 Grad unter 0.

Ein zweites Wort,

die in Anregung gebrachte Begründung eines „zoologischen Gartens“ betr.

(Eingefandt.)

Der so zeitgemäße Artikel des Herrn Adv. Matthäi in Nr. 308 d. Blt., die Begründung eines zoologischen Gartens betreffend, verdient gewiß nicht nur die volle Beachtung aller Derjenigen, welchen daran gelegen ist, unser Dresden, welches in den letzten Jahren seine frühere Anziehungskraft, wenigstens in Betreff einer längeren Aufenthaltnahme von Fremden, leider mehr oder minder verloren zu haben scheint, mit einer neuen das allgemeine Interesse fesselnden Piere ausgestattet zu sehen, sondern hat gewiß auch vorzugsweise bei Allen Denjenigen den vollsten Anklang gefunden, welche die Reize und Annehmlichkeiten, welche ein wohl eingerichteter zoologischer Garten, wie z. B. der jardin des plantes in Paris darbietet, aus eigener Anschauung und Erfahrung kennen. Obwohl letzterer ziemlich weit von der Stadt, — verhältnißmäßig mindestens soweit wie Reißwiegens Garten vom Centrum Dresdens — gelegen, so findet man seine weilläufigen Anlagen doch zu jeder Tageszeit von Besuchern aller Art frequentirt, welche in der Betrachtung und Beobachtung der bald eben so gewaltigen als schönen, bald eben so zierlichen als gemüthlichen und humoristischen Thiergestalten, Thierfamilien und Thiergruppen aus den entferntesten Zonen unseres Erdballes Freude, Unterhaltung und Belehrung suchen und finden. Welch ein Unterschied ist es aber auch fremde resp. wilde Thiere in dem engen Käfig einer herumziehenden Menagerie, der denselben kaum gestattet, sich um sich selbst herumzudrehen oder in den geräumigen Behältern, Drahthäusern, Umzäunungen und Bassins eines zoologischen Gartens zu sehen und zu beobachten. Während man dort entweder nur stumpfe Unregsamkeit oder fortwährende Angst und Unruhe der durch die halbstündigen Erklärungen, Lampenbeleuchtung und Lärm gequälten und aufgeschreckten, oft bekümmerten und bei Darreichung der nothdürftigen Nahrung — lediglich zur rohen Ergözung des ungebildeteren aus bloßer Neugier erschienenen in der Regel zahlreicheren Theiles der Beschauer — bis zur äußersten Wuth künstlich aufgestachelten Thiere erblickt, steht man dieselben hier in einer gewissen, wenn auch natürlich beschränkten, so doch ihren natürlichen Bewegungen und Gewohnheiten, sowie ihrer naturgemäßen körperlichen Entwicklung Raum gebenden Freiheit mit Ruhe und Behaglichkeit ihr Futter verzehren, unter sich und mit ihren Jungen spielen, ja mit ihren Besuchern, den Menschen und deren Kindern, in einer oft eben so interessanten, als wahrhaft ergözlischen Weise verkehren.

Berfasser dieses kann versichern, daß die häufigen Besuche, die er in dem jardin des plantes in Paris abstatte, mit zu den gaußreichsten Stunden seines ganzen ziemlich langen dortigen Aufenthaltes gehörten, sowie er andererseits der Ueberzeugung ist, daß sich bei der jährlich wachsenden Einwohnerzahl Dresdens,

und dem namentlich im Sommer noch immer lebhaften Fremdenverkehr das Anlagekapital eines zoologischen Gartens, sobald letzterer, was heutzutage in der That nicht schwer, nur zu einigem Ruhme gelangt ist, selbst bei mäßig gestelltem Entree bald entsprechend, ja sogar reichlich verzinsen würde. — Freilich müßte aber — das geht heutzutage einmal nicht anders, — im künftigen Dresdner zoologischen Garten für eine Tasse Kaffee, ein Gläschen Grog und mehrere Töpfchen Kulmbacher oder Erlanger, Bambrger, Mügberger, Münchener, Regensburger, Waldschlößchen (lichtes und dunkelbairisches), Medinger, Felsenkeller, Feldschlößchen, Meißner, Tharandter, Limbacher, Rößnitzer, Maxener, Straßer- und Stahlschmidt'sches u. a. Lagerbier, sowie für zeitweiliges Concert, wenn auch nicht gerade immer von Mannsfeldt, Runge, Loade, Noble, Kirsten, Berger, Wagner oder Böhm u. s. w. so doch von Wunderlich und Schulze, Köppler, Naumann, Bischoff und Buttny, Zirkel, Minna Kunftmann, Senkow und Geschwister Magnus in einer oder mehreren von den Unternehmern gleich mit Anschaffung des ersten Löwen oder ersten Affen zu begründenden Restaurationen (welche übrigens gewiß ein schönes Pachtgeld gewähren würden) gesorgt sein.

F. O. M.

Königliches Hoftheater.

Der 9. November erhielt als Vorabend von Schiller's Geburtstag eine besondere Auszeichnung insofern, als nach längerer Zeit wieder eine klassische Oper, Mozarts „Don Juan“ gegeben wurde, ein Werk, das seit seinem ersten Erscheinen in Prag 1787 bis heute in gleicher Frische fortlebt und alle Zukunftstürme überdauern wird. Die blasse Besetzung ist bekannt und war nur Hr. Eichberger als Leporello neu, neu fast auch Hr. Bürde-Mey, deren so außerordentliche Leistung als Donna Anna wo möglich noch viel bedeutender als sonst und von wahrer Inspiration und tragischem Pathos belebt war. Schiller's Geburtstag selbst ward durch Aufführung seiner schwarzgekleideten Passionsdramödie „Maria Stuart“ gefeiert, während anfänglich von der „Braut von Messina“ die Rede ging. Fr. Bach, welche das Wagniß auf sich nahm, als Maria den naheliegenden Vergleich mit einer Meisterrin wie Fr. Bayer-Bürk, die unpäßlich war, anzuregen, hatte die Genugthuung, zu erleben, daß einem Wagniß auch das Glück günstig ist. Die nicht alltägliche Begabung der jungen strebsamen Künstlerin bekundete sich in der ganzen Anlage wie in mancher schön gelingenden Einzelheit der Charakteristik. Ein anderer Versuch fiel weniger ins Gewicht, Hr. Dettmer's Mortimer, trotzdem derselbe unverkennbar das Zeug zu einem solchen in sich trägt. Die Lehre von der künstlerischen Durchbildung seiner unverkennbar schönen Mittel scheint Herrn Dettmer zur Zeit noch ein Buch mit sieben Siegeln zu sein. Die Kritik wie das Publikum würde denselben gewiß in gemeinsamer Unterstützung auf der Bahn einer gleichmäßigen stibvollen Entwicklung zu halten suchen, wenn er dieselbe nur erst einmal betreten wollte. Den Anfang dazu müßte er freilich damit machen, daß er sich zum deutlichen Bewußtsein brächte, wie viel er noch zu lernen habe und wie nothwendig es sei, statt von Einem zum Andern zu tasten, alle Kraft in einem Punkte zu concentriren. — In den nächsten Tagen kommt im K. Hoftheater „Das Testament des großen Kurfürsten“ zur Aufführung, worin Herr Winger die Hauptrolle spielt. Im Laufe kommender Woche haben wir das Auftreten einer Gastin zu erwarten, in welcher die Intendanz ein neues Talent für das Fach einer jugendlich-tragischen Liebhaberin entdeckt haben soll. Die junge Künstlerin wird in einigen größern Stücken u. a. in „Emilia Galotti“ auftreten. In Vorbereitung sind ferner mit Herrn Darwison in der Titelrolle „Rathan der Weise“ und Calderon's „Das Lebenein Traum.“ (I. S.)

Feuilleton und Vermischtes.

* Einen ergiebigen Stoff zu einem Roman bietet die Entführungsgeschichte der jungen Gräfin Kimfky durch einen Grafen Moroni, welche in Rom in den letzten Wochen so viel von sich reden machte. Die Pflegemutter der jungen Dame, die Gräfin Kimfky aus Neu-Brandenburg in Mecklenburg, welche auch

in Berlin längere Zeit lebte, ist von ihrem Gatten getrennt und nach ihrer Uebersiedelung nach Italien zur katholischen Kirche übergetreten. Die Gräfin begiebt sich eines Tages in die Kirche und wird, wie das so häufig vorkommt, von einer Bettlerin und deren Kinde so arg belästigt, daß sie sich die zudringlichen Bittsteller nur mit derben Worten vom Halse halten kann. Da geschieht, wie die Gräfin den vielen deutschen Künstlern, denen ihr Haus in Rom stets offen steht, wiederholt erzählt hat, während ihres Gebetes in der Kirche ein Wunder. Das Madonnenbild, vor dem die Gräfin kniet, wird plötzlich lebendig, tritt aus dem Rahmen heraus, hält mit drohenden Worten und Mienen der Gräfin das harte Wesen gegen die Armut vor und befehlt ihr, dies Unrecht zu sühnen. Die Gräfin gehorchte sofort, sie verließ eilig die Kirche, suchte die von ihr verletzten Armen auf, beschenkt die Mutter mit Geld und — nimmt die Tochter an Kindes Statt an. Das damals noch blutjunge Kind erbält nun eine gewählte Erziehung und wuchs zu einer Schönheit ersten Ranges heran, welche mit großer Grazie die Honneurs des Hauses machte und die deutsche Muttersprache ihrer Wohlthäterin nicht minder gewandt als die eigene und die französische Sprache zu handhaben wußte. Die Gräfin wünschte am liebsten die Tochter an einen Deutschen zu verheirathen und es entsprach vollkommen ihren und scheinbar auch der Tochter Wünschen, als ein junger Bildhauer aus München um deren Hand anhielt. Alles war zur Verbindung festgesetzt, da — von dem plötzlich die undankbare Pflege-tochter mit dem Grafen Moroni, der unbemerkt von der Mutter und dem Kind heimlich den Zukünftigen sich das Herz der Schönen erobert hatte. Sie ist seine Frau, die Gräfin aber hat die Pflichten der Mutter zu erfüllen.

* Ein Verbrecher, welcher am 1. d. M. in den Nachmittagsstunden in der Nähe von G... in Rheinpreußen verurtheilt wurde, setzte die Bewohner der dortigen Umgegend in Aufregung. Ein Forstbeamter, sonst bekannt als ruhiger und solider Mann, Vater von 5 Kindern, erschoss im Walde seine Frau, und da 2 Schüsse den Tod derselben noch nicht herbeiführten, versetzte er ihr noch einige Stiche mit dem Hirschfänger und entfernte sich. Die schwer verwundete Frau raffte sich auf und schleppte sich noch mühsam nach ihrem entfernten Hause. Augenblickliche ärztliche Hilfe läßt noch einige Hoffnung an ihrem Aufkommen. Tags darauf fand man den Förster selbst erschossen im Walde.

* Bei der gegenwärtigen Facultätsprüfung der Rechtskandidaten in München, welche, beiläufig bemerkt, an Durchfällen sehr reich ist, ereignete es sich, daß ein Examinant auf die Frage: „Was ist ein Geschworener?“ die naive Antwort gab: „Ein Geschworener ist ein Staatsbürger, der nach der Steuer ausgehoben wird.“ Dieser factische Vorfall erinnert an einen andern, bei ähnlicher Gelegenheit früher vorgekommenen, wo ein Candidat auf die Frage: „Was ist ein Verbrechen?“ die sehr flanneiche Antwort ertheilte: „Wenn Jemand etwas gethan hat,“ worauf der Examinator sehr treffend erwiderte: „Da scheinen Sie im vergangenen Jahr kein Verbrechen begangen zu haben.“

* In Valareff bildet gegenwärtig ein in den höheren Gesellschaftskreisen vorgefallener Scandal das allgemeine Stadgespräch. Ein junger Bojar, S., der die schöne Tochter einer der ersten Bojaren-Familien geheirathet hatte, war von dem bösen Dämon der Eifersucht geplagt, und seiner Wuth, so wird erzählt, soll vor zwei Jahren der eigene Bruder zu Opfer gefallen sein. S. behandelte seine Gattin in wahrhaft tyrannischer Weise und war roh genug, sie mit Stockprügeln zu traktiren. Kürzlich ersann er einen teuflischen Plan, um die Arme zu verstricken und ihren vermeintlichen Geliebten zu verderben. Er zwang sie nämlich durch die furchtbarsten Drohungen, an einen jungen Bojaren, M., ein Billet-doux mit der Einladung zu einem Rendezvous zu schreiben; denn, sagte er, ist er nicht Dein Liebhaber, wie Du behauptest, so wird er gewiß nicht kommen.“ Die Frau ließ sich einschüchtern und schrieb das fatale Uria's-Briefchen. M., von geträumtem Liebesglück bethört, ging wirklich in das Haus der schönen Bojarin in der Hoffnung, sie allein zu finden. Beim Eintritt in das bezeichnete Zimmer wurde er in der furchtbarsten Weise enttäuscht. Er fand den rache-schnaubenden Gatten, der

Ihn von einigen stämmigen Zigeunern binden und knebeln ließ und dann auf die empörendste und brutalste Weise mißhandelte. Zum Schlusse ließ er den geprägten und aufs Größte beschimpften R. die Treppe hinabwerfen. Daran hatte S. noch nicht genug. Nachdem er eine That verübt, die ihn selbst auf die schändlichste Weise gebrandmarkt, ging er in den Salon, wo eben eine zahlreiche Gesellschaft bei seiner Frau versammelt war und erzählte die begangene Schändlichkeit und das Motiv derselben mit beispielloser Schamlosigkeit.

* Auf Wormen in Rußland lebt der Graf Siabeki. In seinem Schlosse arbeitete der Goldleistenfabrikant Strömer aus Memel mit zwei Gefellen und einem Lehrling manchen Tag und präsentirte zuletzt seine Rechnung. Der Graf war nicht zu Haus. Er holte den Meister aber ein und zurück in sein Schloß. „Quittire!“ befahl er. „Erst Geld her!“ sagte der Meister. Der Graf gab kein Geld, sondern sperrte den Meister sammt Gefellen ein. Die Leute entflohen, wurden eingeholt und von dem Grafen an das Gericht in Telschen abgeliefert, unter dem Vorgeben, Strömer habe Juwelen gestohlen. Da sitzen sie noch bis auf den Lehrling, der entkam und Anzeige machte. Natürlich hat Preußen Prot. st. re. erhoben.

* Beim Berliner Stadtgericht schwebt jetzt ein Proceß über einen Hyacinthenflor. Im Frühjahr geriet eine vom Niederschlesischen Bahnhof zum Viehmarkt getriebene Ochsenherde in Verwirrung und brach in einen Garten ein, wo sie sich an den Hyacinthenbeeten delectirte. Der Gärtner verlangt Schadenersatz von dem Viehbesitzer, dieser schiebt die Schuld auf die läbliche Straßenjugend, welche die Ochsen wild gemacht und so wird der Preis der Blumenzwiebeln, da keine Einigung erfolgt ist, vor den Schranken des Gerichts taxirt werden.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 13 November. R. S. Stet. v. J. 55 84 1/2 G. — do. v. 1847 48 100 1/2 G. — do. v. 1852 48 größere 100 1/2 G. — do. v. 1851 48 1/2 G. — Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. — Randrentenbr. 3 1/2 größere 89 1/2 G. — Eisenb. Act.: Albertsb. 69 B — do. L. Dr. 264 G — do. Köb. Bitt 56 1/2 G. — do. Magd. Leipzig 250 1/2 B. — Neue - G. — do. Thüring. 113 1/2 B. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 73 1/2 G. — Braunschweig. — B. Leipzig 156 1/2 G. — Weim. 98 1/2 G. — Wiener Bankn. alte 101 1/2 G. — do. neue 27 1/2 G. — Louisb. der 9 1/2 G.

Wien, den 13. November Staatspapiere: Nationalanl. 86,15 G. — Metalliques à 5% 86,0 1/2 G. — do. à 4 1/2 % — G. — do. à 4% — G. — Mit Verloosung v. J. 1834 — G. — do. 1839 — G. — do. 1854 — G. — Grundentl.-Obl. Ungarische 85 G. — do. Galizische — G. — do. arb. Kronländer 91,40 G. — Actien: Banfact. 986 G. — Actien d. Creditb. 243 G. — Escomptb.-Act. Niederöstr. — G. — Nordbahn 1715 G. — Actien d. Staats-Eisenb.-Gesellsch. 265,80 G. — do. Elisabethb. 90,30 G. — do. Lohb. 105 G. — do. Donaudampfschiff. 534,50 G. — do. Lloyd — G. — Wechselcourse: Amsterd. 88,20 G. — Augsburg. 87,55 G. — Frankfurt a. M. 87,50 G. — Hamburg 77,45 G. — London 103 G. — Paris 41 G. — R. f. Münzduc. 4,90.

Berlin, den 13 November. Staats-Schuldb. 84 1/2 G. — 4 1/2 % neue Anl. 100 1/2 G. — Nationalanl. 83 1/2 G. — 3 1/2 % Präm.-Anl. 116 1/2 G. — 5% Metall. 83 1/2 G. — öst. Loose Berlsg. 111 1/2 G. — Rgl. pol. Schagoblig. 85 1/2 G. — Braunsch. Banfact. 106 G. — do. Darmstadt. 93 1/2 G. — do. Dessauer Creditact. 53 B. — do. Leipziger 73 1/2 G. — do. Destr. 122 1/2 B. — do. Weimar'sche 98 1/2 G. — Berlin-Anhalter 120 1/2 B. — Berlin-Stettiner 111 G. — Ludwigsb.-Verb. — G. — Oberschlesische Lit. A. 134 1/2 G. — öst.-franz. Staatsbahn 171 1/2 G. — Rheinische 90 1/2 B. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.) — B. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 142 1/2 G. — Frankfurt a. M. 22 G.

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfwagen in Dresden.

I. Nach Leipzig u. von dort hierher: Abf. Personenzüge: Regs. 4 1/4 u., 6 1/2 u., (Köln) Borm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u. (Paris) Abds. 6 1/2 u. (Köln). — Anl. Regs. 9 1/4 u., Mitt. 12 1/4 (Wien), Abds. 5 1/4 u. 10 u., Nachts 12 1/2 u. Nach. Remitt. u. v. dort hierher: Abf. Regs. 4 1/4 u., 6 1/2 u.,

— Hamburg 2 Monat 150 1/2 G. — do. R. S. 150 1/2 G. — London 3 Monat 6,19 1/2 G. — Paris 2 Monat 79 1/2 G. — Wien 2 Monat 100 1/2 G. — Destr. Banknoten alte 101 1/2 G. — do. neue 97 1/2 G.

Berliner Productenbörse. den 13 Novbr. Weizen loco 48 — 76 G. Roggen loco 44 1/2 G., November 44 1/2 G. November-December 44 1/2 G., Frühjahr 46 1/2 G., 300 gekündigt. Spiritus loco 17 1/4 G., November 17 3/8 G., November-December 17 3/8 G., Frühjahr 18 3/4 G., 20,000 gekündigt. Rübsöl loco 14 1/2 G., November 14 1/4 G., November-December 14 1/4 G., Frühjahr 14 3/4 G., still. Gerste loco 34 — 44 G. Hafer loco 27 bis 33 G., November 30 G., November-December 30 G., Frühjahr 31 G.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 14. Nov.

Das Mädchen aus der Feentwelt,

oder: Der Bauer als Millionär.

Romantisches Original-Bauermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Ferd. Raimund. Musik von J. Drechsler. Unter Mitwirkung der Herren Käber, Kramer, Meister, der Damen Guinand, Quanter, Löhn, Schüg, Perenz, Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Montag den 15. Nov. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten von Rossini.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Sonntag den 14. Nov. zum 1. Male:

Der Actienbubiker.

oder: Wie gewonnen, so zerronnen.

Bilder aus dem Volksleben in 3 Akten. mit Gesang nach der Wiener Fosse „Der Actienreisler“ von Lange für die Berliner Volksbühne bearb. von D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Eisenschild, Banquier.	—	—	Fr. Löwenberg.
Hornet, früher Kaufmann.	—	—	Fr. Herrmann.
Emma, seine Tochter.	—	—	Fr. Raehse.
Piepenhagen, Speculant.	—	—	Fr. Moris.
Trene, } seine Tochter.	—	—	Fr. Fischer.
Sidonie, }	—	—	Fr. Siegmann.
Flora, seine Schwester.	—	—	Fr. Herrmann.

August Knötsche, Besitzer eines Victualienkellers in der Frankfurter Straße.

Carl Mühlberg, sein Stiefsohn erster Ehe.	—	—	Ferd. Resmüller.
Müther.	—	—	Fr. Köhl.
Pickert.	—	—	Fr. Franke.
Caroline Lüderig, Köchin.	—	—	Fr. Neubert.
Albertine Nagel, Putzmacherin.	—	—	Fr. Koppe.
Freitag, Tapezier.	—	—	Fr. Schfer.
Bornitz, Posamentier.	—	—	Fr. Weg.
Schwenneberger, Schneidergeselle.	—	—	Fr. v. Wonsch.
Kuhlich, Zimmermann.	—	—	Fr. Schörkling.
Stamm, Rattendrucker.	—	—	Fr. v. Leuchert.
Rothe, Weber.	—	—	Fr. Riedl.
Wilhelm, Straßenjunge.	—	—	Fr. Herfurth.
Fritz, Schusterjunge.	—	—	Aurelie Kern.
	—	—	Fr. Eppert.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
Montag den 15. Nov. Der Actienbubiker oder: Wie gewonnen, so zerronnen.

Alter guter Rum, à Kanne 10 Ngr.,
Alter weisser Rum, à 12 Ngr., von sel-
tener Qualität bei
Aloys Beer.

IIa. Ostra-Allee IIa.

In der electrochemischen Vergoldungs-Anstalt des Juwelier Const. Günther in Meissen werden metallne Schmuck- und Kunstgegenstände, Uhren, Antiquitäten u. in allen Nuancen auf's Prachtvollste und Dauerhafteste vergoldet, ingl. auswärtige Commissionen auf's Beste so schnell effectuirt, daß die Rücksendung meist mit umgehender Post geschieht.

Borm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u., Ab. 6 1/2 u. — Anl. Regs. 9 1/4 u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 1/4 u., Ab. 10 u., Nachts 12 1/2 u.
III. Nach. Tharandt und von dort hierher: Abf. Regs. 7 1/2 u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 1/2 u. — Anl. Regs. 7 1/4 u. Borm. 9 1/2 u., Nachm. 3 1/2 u., Abds. 8 u.
IV. Nach. Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4 1/4 u. 6 3/4

Die Tuch- und Buckskin-Handlung

von **Robert Schnädelbach**

Marienstrasse Nr. 3

empfiehlt zum bevorstehenden Winter-Bedarf seine Tuche, Buckskins, Palletot- u. Pelz-
stoffe, sowie Lama's, Ancora's und Halbtuche zu Mänteln zur geneigtesten Beachtung.
Sämmtliche Stoffe sind decatirt und gekrümmt.

Sattler's Rossmoramen

auf dem Postplatze werden den 15. November eröffnet Eintrittspreis 5 Ngr., Kinder 2½ Ngr.

Weintrauben

süß und frisch aus dem Rössnitzer Gebirge,
in Schachteln verpackt, verkauft

Ferd. Buch, gr. Fraueng. 22.

Restauration zum Böhm. Bahnhof.

Auf vieles Verlangen nur noch heute Sonntag das allerletzte Mal vor ihrer Abreise nach
Leipzig werden die

**berühmten Schottischen Glockenspieler in ihrem Na-
tional-Costüm zwei CONCERTS geben.**

Anfang des ersten Concerts 4 Uhr bis 6 Uhr. Anfang des zweiten Concerts von halb 8 Uhr bis 10 Uhr.

Entrée à Person 3 Ngr. Zwei Kinder zahlen 1 Billet. Programm an der Kasse gratis.

Morgen Montag im großen Saale auf Hamburg

Gesang-Production der Nationalsänger Bamberger sammt Frau,
Math. Eisenmann und des Zithermeister R. Schwandtner aus Steyermark.

Anfang 7 Uhr Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse. Richter.

Wie alljährlich, so haben wir auch für bevorstehende Weihnachtszeit von unserem

Seiden-, Manufactur- u. Modewaaren-Lager

verschiedene Artikel in älteren Mustern bedeutend im Preise herabgesetzt und empfehlen
solche zu vortheilhaften Einkäufen. Namentlich erlauben uns auf eine große Partie

¼ engl. und franz. Jaconas und Mousslinettes à Elle 4, 4½, 5 u. 6
Ngr., die Robe von 1½ Thlr. an,

sowie

**Robes à Volants, Robes à deux lés und Robes à deux
jupes von 3 Thaler an,**

aufmerksam zu machen.

Kremmler & Gölckel,

Altmarkt Nr. 21, Eckhaus der Schreiberstraße.

Lama's,

als warmen praktischen Winterstoff zu Kleidern, Mänteln, Kutten u. s. w., in den verschiedensten Farben und
neuen eleganten Dessains (quarriert und quergestreift) empfiehlt in außerordentlich großer Auswahl.

Adolph Renner,

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Lager fertiger
Wäsche u. gestrickter
Strumpfwaren.

Arbeitsanstalt

von **M. Querner.**

Große Schießgasse
Nr. 11, Ecke der
Morigstraße.

IV. Nach 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9½ u.

Nachts 12½ u.

V. Nach Obriß u. v. dort hierher: Anf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u.,

Nachm. 4½ u., Ab. 6¾ u., Nachts 11 u. — Anf. Mrgs. 9½ u., 5

Nachm. 3 u. 20 Min., 5½ u., Ab. 9¼ u., Nachts 4 u.

VI. Nach Wien u. v. dort hierher: Anf. von Neuf. Nachts 12 u.

40 u., von Mitt. Nachts 1 u. (Wien), Mrgs. 7 u. (Prag), Mrgs

9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Neuf.) 12 u. 20 Min. (von Altstadt)

Mitt. 12¾ u. (Wien), Nachm. 2 u. Ab. 6¼ u. (Bodenbach). —

Anf. (in Altstadt) Mrgs. 3 u. 25 Min., Vorm. 9 u. 5 Min.,

Mitt. 1 u., Nachm. 2¼ u. 5 u. 40 Min., Ab. 8 u. 20 Min., (in

Neuf.) Mrgs. 3 u. 40 Min. Nachm. 2¼ u.

Vom 31. October bis mit 6. November 1858 sind in
Dresden getauft worden:

a) Kreuzkirche:

Rudert A. Registrators S. Schäfer S. B. Tischlers T. Me-
rich J. A. Privatespedientens S. Fritzsche A. M. C. Schuhma-
hers T. Thiele P. D. Steuermanns S. Rottmann C. W. C.
Schneiderges. T. Fritzsche A. M. B. Steinbrechers T. Hauswald
C. M. Handarb. S. Reimer S. R. Tischlers S. Reilweit S.
A. J. Schneiders S. Kühnshers C. F. E. Schloßers S. Schmidt
C. B. Fleischhauers S. Pfingsten M. C. Th. Graveurs S. Wein-
hold C. M. J. Buchdruckergeh. S. Pathe J. W. M. Schuhma-
hers T. Richter C. S. Buchbinders S. Giersch J. S. S. Bäl-
kers T. Jäppelt J. S. C. Referendars S. Käsig C. A. R. Schnei-
ders S. Steglich J. S. Feuerschürers S. Koch J. W. herrsch.
Dieners S.

b. Annenkirche:

Beulich A. C. M. Zimmerges. T. Claus A. S. Handarb. T.
Lehmann S. A. Porzellanmalers S. Fuchs S. J. Handarb. T.
Lindenau S. P. J. Gemüsehülers. T. Köppe M. W. Tapeziergeh.
S. Schmidt A. P. J. fäch. Stadtgenß'arms T. Domsch M. E.
Schneiders T. Böhme J. D. Klemperwerkführers S. Moritz A.
C. Aufstaders S. Benker R. W. A. Finanz-Secretärs S.

c. Kirche zu Neustadt:

Sahr A. M. Maurers T. Fickel C. A. Feldwebels S. Hä-
nichen C. J. Kfms. S. Gassau A. J. Tischlerges. T. Grustius
M. S. Apothekers S. Krockert W. P. Maschinenschloßers S.
Kopp A. W. Briefträgers S. Seibt J. A. R. Knabeninspectors
S. Krüger M. B. Zimmermanns T. Schrempel C. A. S. Ka-
brilarb. S. Böhme A. A. Artilleriestabstrompeters S. Früb A.
M. Fabrikantens S. Kämpfe R. E. P. V. Profos T. Schäfer
D. S. Lehrers T. Dalicho R. M. Lohnkellners S.

d) Kirche zu Friedrichstadt:

Grford E. A. C. herrsch. Kutschers T. Köhler C. B. Schnei-
derges. T. Lehmann J. M. Lotteriscollecteurs T. Berndt J. B.
Hausbes. S. Bungert C. S. Zimmermanns S. Stenke C. C.
Droschkenkutschers T.

Hierüber 16 uneheliche Kinder. Ueberhaupt 69 Getaufte.

Mein Lager chinesischer Thee's, als:

Extra ff. Peccoblüthen, Pfund	2 1/2 Thlr.
Imperial,	2 1/2 "
ff. Haysan,	1 Thlr. 18 Ngr.
" Congo,	1 " 2 "
" Souchong,	1 " 2 "
Tonkay,	25 Ngr.
Singlo,	20 "

sowie ferner:

Jamaica-Rum, Kanne 15 und 20 Ngr.,
dergl. 1846r, beste Qualität, Kanne 1 Thlr.,
Arac de Batavia, Kanne 15 Ngr.,
Arac de Goa, Kanne 20 u. 25 Ngr.,
Mandarin-Arac, ganz alte beste Qual., Kanne 1 Thlr.,
Cognac ff., Kanne 22 1/2 Ngr., sowie endlich
dergl. 1846r, allerbeste Qualität, Kanne 1 1/2 Thlr.,
empfehle ich hiermit einer geneigten Beachtung.

Moritz Dörstling.

(Weinhandlung, neben der K. [Polizei].)

Eine Parthie gestickte Kleider und Spitzen-Mantillen

verkaufe ich von dato an zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Simon.

Altmarkt Nr. 7, Badergassenseite.

Moritz-
strasse
Nr. 21.

Lager aller Arten Rahmen
zur Photographie, Daguerreotypie und anderen Bildern
empfeht
Clemens Fahnauer.
Buchbinder.

Moritz-
strasse
Nr. 21.

**Amerikanische Nusskrappen, Wiener Krapfen,
Pfannkuchen, Pasteten, alles in feinsten Füllung, em-
pfeht**

Emil Adolph, Conditor.

Wilsdrufferstrasse 39, früher Ch. Hr. Müller.

Echten abgezogenen Getreide-Rümmel
in Flaschen, Kannen und Eimern

empfeht in abgelagerter Waare billigt

die Kornbranntwein-, Liqueur- u. Sprit-Fabrik von C. F. H. Francke,
Annengasse 14 vis-à-vis der Kirche. In der Stadt: Schreibergasse 1d. Firma C. A. Francke.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

1. O
2. I
3. D
4. S
5. O
6. F
7. F
8. H

der

1. F
2. I
3. I
4. K
5. D
6. D
7. D
8. I
9. C
10. L
11. V
12. D

CO

1. O
2. D
3. D
4. R
5. C
6. F
7. T
8. H

1. O
2. F
3. D
4. F
5. O
6. S
7. D
8. D

wol

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

- | | |
|--|---|
| 1. Ouverture zur Zauberflöte von Mozart. | 9. Ouverture zum Bergkönig von Lindpaintner. |
| 2. Introduction aus Zampa von Herold. | 10. Der musikalische Vielwiser, Potpourri von Hamm. |
| 3. Die Humoristiker, Walzer von Lanner. | 11. Ton-Märchen, Walzer von Gungl. |
| 4. Seraphinen-Quadrille von Labitzky. | 12. Societäts-Polka von Kirsten. |
| 5. Ouverture, die Zigeuner von Balfe. | 13. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber. |
| 6. Finale aus Moses von Rossini. | 14. Quartett aus Oberon von Weber. |
| 7. Feldbleameln, Walzer von Strauss. | 15. Lisinka-Polka-Mazurka von Faust. |
| 8. Winterflocken, Galopp von Bilse. | 16. Regiments-Marsch von Sulze. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Bergkeller.

Heute Sonntag den 14 Nov.

CONCERT vom Musikchor der Leib-Brigade

unter Mitwirkung

der Nationalsänger Joh. Bamberger sammt Frau, Math. Eisenmann und
des Zithermeister Karl Gschwandtner aus Steyermark.

- | | |
|---|---|
| 1. Festmarsch von Trenkler. | 13. 's Dirndl bei der Hütten, Jodel-Quartett. |
| 2. Introduction aus den Haimonskindern von Balfe. | 14. Pech-Polka, komisches Quartett. |
| 3. Immortellen-Walzer von Strauss. | 15. Wildschützleben, Alt-Solo mit Chor. |
| 4. Krönungsmarsch aus dem Prophet von Meyerbeer. | 16. Die fröhlichen Steyrer, Jodel-Quartett. |
| 5. Die steyrische Roas, Jodel-Quartett. | 17. Ouverture zu Zampa von Herold. |
| 6. Des Jägers Lust, Quartett. | 18. Sophien-Quadrille von Kunze. |
| 7. Die Altfrauen-Walzer, komisches Quartett. | 19. Herzenswünsche, Polka von Trenkler. |
| 8. Der Humoristen-Marsch auf d. Zither v. Gschwandtner. | 20. Cotillon-Tanz-Potpourri von Kunze. |
| 9. Ouverture zum Freischütz von Weber. | 21. 's Büchserl, Jodel-Quartett. |
| 10. Lied von G. Kunze jun. | 22. Arie auf der Zither mit Glockenspiel v. Gschwandtner. |
| 11. Variation für Waldhorn von Adam. | 23. Mein Heimathsland, Alt-Solo mit Chor. |
| 12. Der musikalische Steckbrief, gr. Potpourri v. Zulehner. | 24. Die schöne Schwägerin auf der Alm, Jodel-Quartett. |

Anfang 4 Uhr. Entrée mit Programm 2½ Ngr.

S. Bolland.

Lincke'sches Bad.

CONCERT vom ehemaligen Hünnerfürst'schen Orchester unter Leitung des Herrn Concertmeister Mannsfeldt.

- | | |
|--|---|
| 1. Ouverture zu Oberon von Weber. | 9. Ouverture zur Felsenmühle von Reissiger. |
| 2. Duetto et Finale a. d. Hugenotten v. Meyerbeer. | 10. Coro et Cavatine aus Il Giuramento v. Mercadante. |
| 3. Die Rosensteiner, Walzer von Lanner. | 11. Freundesgrüsse, Walzer von Mannsfeldt. |
| 4. Redoute-Quadrille von Strauss. | 12. Damen-Souvenir-Polka von Strauss. |
| 5. Ouverture zu Tell von Rossini. | 13. Genre-Bilder, Potpourri von Jos. Gungl. |
| 6. Finale aus Stradella von Flotow. | 14. Introduction aus Zampa von Herold. |
| 7. Taubenflug, Walzer von Fahrbach. | 15. Waldfräuleins Hochzeitstänze, Walzer v. Strauss. |
| 8. Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy. | 16. Galop di bravura von Schulhoff. |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

A. Senne.

Feldschlösschen.

Heute CONCERT vom Winkler'schen Musikchor

unter Leitung des Hrn. Berger.

- | | |
|---|---|
| 1. Ouverture zu Alphonso und Estrella von Schubert. | 9. Der lustige Figaro, Potpourri von Hamm. |
| 2. Finale aus Ernani von Verdi. | 10. Entre-Act aus Lohengrin von Wagner. |
| 3. Die Adepten, Walzer von Strauss. | 11. Sutherland-Walzer von Labitzky. |
| 4. Friedrich-Wilhelm-Quadrille von Bilse. | 12. Mariens Freuden-Polka-Mazurka von Berger. |
| 5. Ouverture zu Martha von Flotow. | 13. Ouverture zu Zampa von Herold. |
| 6. Scene und Arie aus Norma von Bellini. | 14. Arie aus Stabat mater von Rossini. |
| 7. Die Schwimmer, Walzer von Lanner. | 15. Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl. |
| 8. Dornröschen, Galopp von Labitzky. | 16. Gedenke mein, Marsch von Daase. |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 Ngr.

Heute Sonntag und morgen Montag

Kirmessfest auf Reisewitzens,

wobei an beiden Tagen von 4 Uhr an CONCERT und BALLMUSIK von
dem Trompeterchor des Gardereiter-Regiments stattfindet.

Entrée 2 Ngr. mit Programm. Anfang 4 Uhr.

Fr. Wagner, Stabstrompeter.

Heute auf dem weissen Hirsch ein Tänzchen.

Das größte und frequenteste Gasthaus

in einer schönen, stark bevölkerten Provinzialstadt in der romantischsten und wohlhabendsten Gegend des Königreichs Sachsen, in der Nähe der Eisenbahn, ist Veränderung wegen mit allem Inventar für 25,000 Thlr. zu verkaufen. Es befindet sich in bester Lage der Stadt, hat viele schöne, mit bestem Comfort ausgestattete Gast-, Fremden- und Gesellschaftszimmer, Speisesäle, Stallungen u. s. w. und wird von den durchreisenden höchsten und hohen Herrschaften, sowie von der Kaufmannswelt und dem achtbarsten Deconomiestand der reichen Umgegend zahlreich besucht und bildet überhaupt den Versammlungsort der dasigen gebildeten Welt. — Frankirte Kaufsofferten beliebe man abzugeben im Bureau des Hrn. Redacteur Schanz zu Dresden.

Drahtnägeln, Holzschrauben, Schrank-, Kasten- und Thürenschränke, Charniere, Hobeisen, Sägen für Holzmacher und Tischler, Bügelsägen, Schmiegen, Kuh-, Ochsen- und Halfterketten, Kohlenlöfler und dto. Schaufeln, Kohlenkasten, Ofengeräth billigt bei

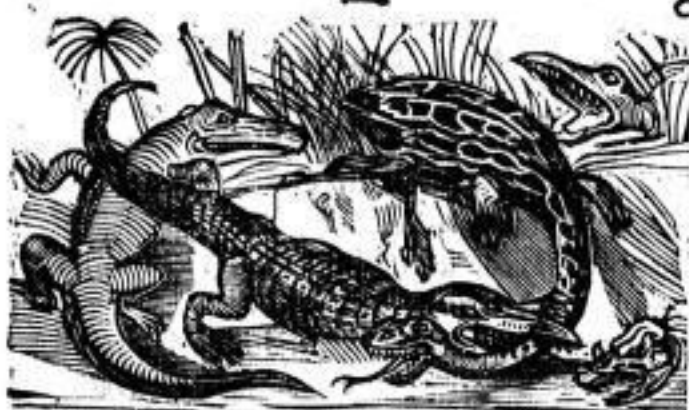
E. Kiebert,

große Brüdergasse Nr. 13.

Nur noch kurze Zeit! Zweiter Cyclus.

Im oberen Gewandhaus-Saale heute Sonntag zwei grosse geologische Vorstellungen

vom **Prof. Mayer**



in 3 Abtheilungen mit vielen neuen Abwechselungen.

Die berühmten Steinsalzwerke in Wieliczka werden heute zum letzten Mal vorgeführt.

Preise der Plätze: Numerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr.

Billets sind bei Hrn. Kaufmann Dreßler, Sophienstraße Nr. 7, zu haben. Anfang der ersten Vorstellung 4, der zweiten 7 Uhr.

Tischmesser und Gabeln mit und ohne Balance, Tranchirmesser, Küchenmesser, Buchbinder-, Riemer- und Fleischermesser, Scheeren, Plattglocken, Mörser, Theebreter in größter Auswahl und neuesten Dessins empfiehlt billigt

E. Kiebert, große Brüdergasse Nr. 13.

Neue türkische Pflaumen

(das Pfund 3 Ngr., im Centner bedeutend billiger) empfiehlt

R. H. Panse.

Bengal Reis

in zwei Qualitäten, gut kochende Waare, das Pfund 16 Pf. u. 18 Pf., im Centner billiger, empfiehlt

R. H. Panse.

Für Auswanderer.

Der unterzeichnete Agent der Provinzial-Regierung von Auckland Neu-Seeland ist bereit, Denjenigen, welche beabsichtigen, sich in diesem Lande niederzulassen, die Vortheile, welche genannte Regierung den Auswanderern bietet, mitzutheilen. Briefe portofrei.

Bergedorf und Hamburg, 1. Nov. 1858.

F. J. Mullens.

Wer eine Agentur hierfür zu übernehmen wünscht, beliebe sich portofrei zu wenden an Herrn Redacteur Schanz in Dresden.

Zu verkaufen sind einige noch fast neue Winter-Paletots:

Schreibergasse Nr. 1b. 3 Treppen.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Seirathsge such.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann sucht eine Lebensgefährtin, welche Jungfrau, von gutem Charakter, wirtschaftlich, in dem Alter von vierzig bis fünfzig Jahren und im Besiz eines Vermögens von wenigstens 15,000 Thlrn. ist. Diejenigen geehrten Damen, welche hierauf reflectiren sollten, werden höflichst gebeten, ihre werthe Adresse unter E. F. T. U. poste restante Dresden niederzulegen. Die Vermittelung durch Agenten wird jedoch in dieser Angelegenheit nicht gewünscht und strenge Discretion wird zugesichert.

Bescheidene Bemerkung.

Bei bevorstehender Anlage der äußern Bürgerwiese bedarf es also erst zur Begutachtung des hier gefertigten Planes auswärtigen Beistandes? — und — wäre ein „bewährter Sachverständiger“ wirklich in unserm heimathlichen Kreise nicht zu finden?! —

Kunst-Landschaftsgärtner

Julius Hayn

aus Dresden,

derzeit wohnhaft in Groß-Dobritz bei Dresden.

Heinrich!

Wenn werden nun endlich die längst ersehnten Medlenburger Spickgänse antommen, auf daß wir gut leben können?

ersch.
entgelt

der A
Prag
Regen
ter an
glaub
bekann

zu die
nanzd
rätthe
bahnd
niur
mit h
Staats
chen d
noch i
genom
Bahnd
am 12
Directi
funden

H. v
W. Fr
den, in
Directi
Eigense

durch
nen. bl
Amali
dieser
von 9
78 Ja
von S
Jahren
burtse
gungsb
weisung

Coll.:
Cantor